

einem Kugelschreiber und einem Blatt Papier.

»Junger Mann, treiben Sie es nicht zu weit. Haben Sie mir nicht zugehört?«, keifte die Alte wütend.

»Entschuldigung, aber bei diesem Lärm vorhin habe ich leider nichts von Ihrem Anliegen verstanden.«

Seine Halsschlagader fing an zu pochen, mit den Fingern trommelte er nervös auf die Schreibtischunterlage.

»Bei mir ist e-i-n-g-e-b-r-o-c-h-e-n worden«, wiederholte sie, als ob sie mit einem Schwerhörigen oder mit

einem kompletten Idioten spräche.

»Das hätte ich mir denken können«, murmelte der Polizist und schüttelte resigniert den Kopf, »bleiben Sie, wo Sie sind, und fassen Sie nichts an. Unsere Leute kommen sofort.«

»Ihr Wort in Gottes Gehörgang!«, schimpfte die Frau. »Das letzte Mal hat es ganze zwei Stunden gedauert, bis jemand aus Ihrem Verein hier auftauchte, nur um mich dann zu beleidigen.« Sie legte auf.

»Hallo?« Der Polizist lauschte in den Hörer, hielt ihn dann ein Stück

vom Ohr fort und starrte ihn ungläubig an. »Hast du da noch Töne?« Er sah seinen Kollegen an, der vor ihm am Schreibtisch stand und wartete.

»Was ist los?«, fragte dieser und steckte die Daumen lässig in den Hosenbund.

»Wir haben einen Einbruch. Kannst du mit Ollie mal hinfahren und nachsehen?«

»Adresse?«

Der Beamte am Schreibtisch sah beschäftigt auf seine Notizen und mied den Blickkontakt. Er schob ihm

einen kleinen Zettel mit dem Namen Kronknecht zu.

»Och nein, bitte nicht.« Die Schultern des Mannes sackten nach unten. Er wandte sich ab. »Kann nicht Thomas zu ihr fahren? Wenn ich dieser Person noch einmal begegne, weiß ich nicht, was ich mit ihr anstelle. Nehmt mir meine Pistole fort, sonst erschieße ich diese Nervensäge auf der Stelle.«

»Jens!«

»Ist doch wahr. Muss ich mir die Beschimpfungen dieser alten spleenigen Schachtel anhören, bloß

weil ich Polizist bin? Ich habe auch Gefühle.«

Von hinten trat ein verschmitzt lächelnder Polizist mit Dreitagebart und blauer Uniform hinzu. Er legte Jens eine Hand auf die Schulter.

»Du und Gefühle? Seit wann das denn?«

Jens drehte sich um und funkelte Thomas böse an. Er reichte ihm den Zettel mit Frau Kronknechts Namen und sagte: »Ihr habt einen Einsatz. Einbruch.«

Thomas nahm das Stück Papier, las den Namen darauf und rollte